



*Ein geistlicher Leitfaden zum Verständnis der lebendigen Quelle des katholischen Glaubens*

---

## Einleitung: Eine grundlegende Frage

Im Leben jedes Gläubigen kommt der Moment, in dem grundlegende Fragen auftauchen: Worauf gründet sich unser Glaube wirklich? Steht alles, was wir glauben, in der Bibel? Welchen Platz nimmt die apostolische Tradition ein? Ist sie eine menschliche Hinzufügung oder ein wesentlicher Bestandteil des Glaubensguts? Diese Fragen sind nicht neu, aber in einer Welt, die vom Slogan „allein die Bibel“ (*sola Scriptura*) geprägt ist, werden sie besonders dringlich.

Dieser Artikel möchte eine Brücke schlagen zwischen dem Herzen des modernen Gläubigen und den jahrtausendealten Wurzeln des katholischen Glaubens. Wir wollen nicht nur erklären, was die apostolische Tradition ist, sondern auch, wie sie Teil der göttlichen Offenbarung ist, wie sie sich zur Heiligen Schrift verhält und wie sie unser geistliches Leben im Alltag verwandeln kann. Denn Tradition ist keine Last der Vergangenheit, sondern ein lebendiger Strom, der uns direkt mit Christus verbindet.

---

## I. Was ist die apostolische Tradition?

**Die apostolische Tradition** ist die Gesamtheit der Lehren, Praktiken, Gebete, Feiern und Strukturen, die von den Aposteln unter Eingebung des Heiligen Geistes überliefert und von der Kirche treu bewahrt wurden. Sie ist keine weitere menschliche Tradition oder kulturelle Gewohnheit, sondern ein wesentlicher Bestandteil der **göttlichen Offenbarung**, neben der Heiligen Schrift.

*„So steht nun fest, Brüder, und haltet euch an die Überlieferungen, in denen ihr unterrichtet worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns.“*

*—2 Thessalonicher 2,15*

Dieser Vers ist entscheidend: Paulus stellt die mündliche Überlieferung nicht gegen die



schriftliche, sondern er präsentiert beide als **komplementär**. Der Apostel war nicht der Meinung, dass alles sofort schriftlich festgehalten werden müsse; im Gegenteil, viele Lehren wurden zunächst mündlich weitergegeben und in der Gemeinschaft gelebt, bevor sie aufgeschrieben wurden.

---

## II. Bibel und Tradition: Gegner oder Gefährten?

Die Heilige Schrift und die Tradition sind keine zwei voneinander getrennten Quellen, als ob jede einen „Teil“ der Wahrheit enthielte. Vielmehr bilden sie **eine einzige Quelle der göttlichen Offenbarung**, wie das Zweite Vatikanische Konzil in der Konstitution *Dei Verbum* lehrt:

„Die Heilige Überlieferung und die Heilige Schrift bilden ein einziges der Kirche anvertrautes heiliges Erbe des Wortes Gottes.“  
(*Dei Verbum*, 10)

Die Bibel ist **aus der lebendigen Tradition** der Kirche hervorgegangen. Das Neue Testament wurde Jahrzehnte nach der Auferstehung Christi verfasst – in Gemeinschaften, die bereits die Eucharistie feierten, eine bischöfliche Hierarchie hatten, taufte und das Evangelium verkündeten.

Also, **wo endet die Bibel und wo beginnt die Tradition?** Die Frage ist zwar verständlich, beruht aber auf einem falschen Gegensatz. Es gibt keine klare „Grenze“: beide sind miteinander verflochten, erhellen und deuten einander. Der moderne Irrtum bestand darin, sie zu trennen, als ob die Tradition überflüssig oder verdächtig sei.

---

## III. Die Tradition in der Geschichte der Kirche

Seit dem ersten Jahrhundert lebt die Kirche in der Tradition. Denken wir an einige Beispiele:

- **Die hierarchische Struktur der Kirche** (Bischöfe, Priester und Diakone) existierte bereits, bevor das Johannesevangelium verfasst wurde.



- **Der biblische Kanon**, also welche Bücher zur Bibel gehören, wurde durch die Kirche im Licht der Tradition erkannt und erst Ende des 4. Jahrhunderts endgültig festgelegt.
- **Die trinitarische Lehre**, das marianische Dogma, die Heiligenverehrung, die liturgischen Formeln von Taufe und Messe: all das entwickelte sich unter dem Einfluss der vom Heiligen Geist geleiteten Tradition.

Wer sagt: „Ich glaube nur, was in der Bibel steht“, verkennt, dass selbst die Bibel **von einer Kirche zusammengestellt, bewahrt und weitergegeben wurde**, die bereits im Einklang mit der apostolischen Tradition lebte.

---

#### IV. Tradition und Lehramt: Drei untrennbare Säulen

Die Kirche lehrt, dass die göttliche Offenbarung auf drei Säulen ruht:

1. **Die Heilige Schrift** – das schriftlich festgehaltene Wort Gottes.
2. **Die apostolische Tradition** – das mündlich überlieferte und gelebte Wort Gottes.
3. **Das Lehramt** – die lebendige Autorität der Kirche, die das Wort treu auslegt.

„Dieses Lehramt steht nicht über dem Wort Gottes, sondern dient ihm, indem es nur das lehrt, was überliefert wurde.“  
(*Dei Verbum*, 10)

Daher kann **die Tradition nicht außerhalb des kirchlichen Lehramts verstanden werden**, das die Treue zu Christus garantiert. Nicht jede alte Gewohnheit ist apostolische Tradition. Nur jene Lehren, die auf dem apostolischen Zeugnis beruhen und von der Weltkirche unter Leitung des Papstes und der mit ihm verbundenen Bischöfe anerkannt wurden, gehören dazu.

---

#### V. Die Tradition heute: Ein lebendiger Leitfaden für unsichere Zeiten

In einer Welt voller schneller Veränderungen suchen viele Menschen nach Gewissheiten. Und einige, sogar innerhalb der Kirche, können dem Irrtum verfallen, zu glauben, die Bibel allein



genüge, um den Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen. Doch die Tradition ist ein **sicherer Kompass**. Denn sie ist keine Last, sondern das lebendige Gedächtnis des Gottesvolkes.

Dank der Tradition wissen wir zum Beispiel:

- wie wir die Eucharistie ehrfürchtig feiern,
- wie wir die moralische Lehre der Kirche zu Themen wie Leben, Sexualität und Ehe bewahren,
- wie wir Zugang zum spirituellen Reichtum der Kirchenväter, der Heiligen und der Konzilien haben,
- wie wir Irrlehren und modische Glaubensströmungen erkennen, die in jeder Epoche auftauchen.

Die Tradition macht uns **wirklich katholisch**: nicht Anhänger eines einzelnen Buches, sondern Glieder einer Geschichte, eines mystischen Leibes, einer lebendigen Gemeinschaft, die durch die Jahrhunderte reicht.

---

## VI. Praktische Anwendungen für heutige Gläubige

Wie kann man die apostolische Tradition heute leben, ohne in einen sterilen Traditionalismus oder oberflächliche Neuheiten zu verfallen?

1. **Vertiefe dich in die Kirchenväter**: Lies Irenäus von Lyon, Augustinus, Johannes Chrysostomus. Sie sind wie Leuchttürme, die den ursprünglichen Glauben erhellen.
2. **Liebe die traditionelle Liturgie**: Nimm mit Ehrfurcht an der Heiligen Messe teil, lerne die alten Riten kennen, schätze das Latein, den gregorianischen Choral und die heiligen Symbole.
3. **Bilde dein Gewissen anhand der bleibenden Lehre**: Lass dich nicht von Modetrends verführen. Studiere den Katechismus, die Konzilien, die Enzykliken.
4. **Lebe den Glauben in Gemeinschaft mit der Kirche**: Tradition ist nicht individualistisch. Sie wird in Gemeinschaft weitergegeben – in der Familie, in der Pfarrei, in der Treue zum Papst.
5. **Bete mit alten Worten**: Der Rosenkranz, die Litaneien, das Stundengebet... all das sind Schätze, die dich mit Jahrhunderten ununterbrochener Gebetsgemeinschaft verbinden.



## VII. Ein Zeugnis der Treue: Maria, Trägerin der Tradition

Die Jungfrau Maria hat keine einzige Zeile der Bibel geschrieben. Und doch ist sie die **lebendige Hüterin des Wortes Gottes**. Ihr *fiat*, ihr kontemplatives Schweigen, ihre ständige Gegenwart im Leben Christi und der Kirche machen sie zum vollkommenen Vorbild einer Frau, die **die Tradition empfängt, weitergibt und lebt**.

„*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.*“  
—Lukas 2,19

Auch wir sind berufen, das Empfangene nicht als toten Buchstaben, sondern als lebendiges Wort zu empfangen, das uns verwandelt.

---

## Schlusswort: Ein Fluss, der nie versiegt

Die apostolische Tradition ist kein stehender See, sondern ein Fluss, der aus der durchbohrten Seite Christi entspringt und uns durch die Kirche erreicht. Sie steht nicht in Konkurrenz zur Heiligen Schrift, sondern begleitet, deutet und belebt sie.

In Zeiten der Verwirrung, des Zweifels und des Relativismus ist die Tradition eine **Garantie für Echtheit**, ein heiliges Erbe und ein Aufruf, den Glauben mit Tiefe, Schönheit und Treue zu leben.

Zurück zur Tradition zu gehen bedeutet nicht Rückschritt. Es bedeutet **zurück zu den Quellen**, um aus dem lebendigen Wasser zu schöpfen, das aus dem Herzen Gottes fließt.

---

**„Lasst euch nicht durch mancherlei fremde Lehren umhertreiben. Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“**



## Apostolische Überlieferung: Wo endet die Bibel und wo beginnt die Tradition? | 6

—Hebräer 13,8